lassauer Vollsfreund

ent an allen Wochenfagen. — Bezugsverteljahrlich mit Botenlohn 1,75 Mit. die Post bezogen 1,50 Mt., durch die post ins Haus geliefert 1,92 Mt. Herborner Zeitung

mit illustrierter Gratis-Beilage "Neue Cesehalle"

Drud und Verlag von Emil Anding, Herborn. — Telephon Nr. 239.

Breis für die einfpaltige Petit-Zeile ober beren Raum 15 Bfg., Reflame pro Zeile 40 Bfg. Ungelgen finden die meitefte Berbreitung. Bei Bieberholungen entsprechender Rabatt.

ge In

enball

talt

ids:

ido

Serborn, Mittivoch, den 31. Marg 1915.

13. Jahrgang.

Rumaniens Reufralität.

Dreiverband führt in letter Beit ben Rrieg r um des Enderfolges willen, fondern um Gindrud die Reutralen gu machen. Durch icheinbare Macht-danung und durch einen großen Phrasenschwall wollen beien portauschen, daß es um die Zentralmachte ge-In erfter Linie erftredt fich ihr Liebesmerben miten, Griechenland und Rumanien. Dit haben fie i Jalien, Griechenland und Rumanien. Dit haben sie ican als aussichtslos ausgegeben. Aber immer wieder ican als aussichtslos ausgegeben. Aber immer wieder angen sie neue Mißersolge, auf die Suche nach hilfe seben. Bir wissen ja, daß es ihnen bei Griechenland seben. Bir wissen ja, daß es ihnen bei Griechenland geglückt wäre, wenn nicht der scharf zugreisende nach geglücht wäre, wenn nicht der schaftzeitig die nicht geösste hatte. Dieser umschaften bas in wenig mit den Interessen der umsetzenen neutralen Länder übereinstimmt. Mit geheimer sebenferunde bat man desbalb in diesen kändern auch ber ichmeren Riederlage ber Milierten bei ben Meergen Renntnis genommen.

Benn eine Dacht Intereffe an der Frage der Dar-Benn eine Macht Interesse an der Frage der Darnellen bat, dann ist es ohne Zweisei Rumanien. Seine
unt Luge macht es zur Rotwendigkeit daß die Meerner meineder im Besitze der Türket bleiben oder neulistet werden. Da das kehtere nicht gut möglich ist,
tat Rumanien das größte Interesse daran, daß der
wie Zustand nicht gestört wird. Das hat ja auch der
einnte rumanische Staatsmann Carp in seiner Bukatint Feitung "Mosdawa" ausgesprochen. Er hat aber
wei noch aus einen anderen Punkt hingewiesen, der sür
erennten nicht minder wichtig ist, nämlich aus den Besitz bibei nach auf einen anderen Puntt hingewiesen, der für kindinken nicht minder wichtig ist, nämlich auf den Besig der Donaumündungen. Bekanntlich hat sa Rusland Rusählen sur den Fall des Anschliches an den Dreiverband Siedenbürgen versprachen, stedt aber dafür dann die Donaumündungen ein. Carp weist nun darauf hin, daß Rusänien durch Eingehen auf diesen Plan gleichsam Selbste und verüben würde. Es würde dadurch geradezu zu von Salnd dauntschlich zwei Fragen, welche des politikes

Es sind hauptsächlich zwei Fragen, welche das politische bein Kumaniens zurzeit am meisten beschäftigen. Beide wen sich um die Gewinnung von Landstrichen, die upfählich von Rumanen bewohnt sind, das sind grendurgen und Bessarabien. Bernünstige rumanische biliter haben ja in letter Beit gegenüber dem Drangen er Dreiberbandfreunde Darauf bingewiefen, wie wichtig prode der Erwerb Bessarabiens für Rumanien ist. Ganz gesehen davon, daß es sa schon einmas mit dem Lande geschen davon, daß es sa schon einmas mit dem Lande geschen davon, daß es se schonezeit von Rußland ansien worden ist, wird auch der Umstand betont, daß me Beseinung vom russischen Joch sur die Bewohner bestarbiens geradezu eine Erlösung ist. Denn während as Rumänentum sich in Siebenbürgen jret entsalten fann, wie esse Sreundoller in Russand wid es in Beffarabien, wie alle Fremdoditer in Rugland, Chmatifch unterbrudt, fo bag bie Bejahr besteht, bag in ebiebbarer Beit Diefes einft vollig rumamfige Cand gang na den Beweis geliefert, welches Schidfal fie bem

tumanentum gu bereiten gedenfen. Infolge Diefer Betrachtungen tommt Carp bann auch Dem Schluf, bag für Ramanien ber einzig gangbare ot. Rur fo tonne es die Donaumundungen behalten gleichzeitig fein Ruftengebiet bis gur Munbung bes Diefit ausbehnen. Beachtenswert ift noch ein anderer Impand, auf ben Carp aufmertfam macht. Durch tangere ett bes Releges murde infolge der bemaffneten Rentralitt Aumaniens Schulbenloft raja muchjen. Diese tonne es aber nur abtragen bei einem Siege ber Zentralmächte und bef Gewinnung Bessarabiens. Wenn auch alle site Betrachtungen vorläusig nur theoretischen Wert haben, so ist es boch er reulich, daß sie einmal in der Defentlichteit Rumaniens befprochen werden und bie beiden wichtigften Lebenspuntte des Landes, die Darda-nellen- und die Donaufrage im Berein mit Bessarbien, in ben Bordergrund ruden. Dies gibt uns die Gewähr, bas Rumanien auch weiterhin die für es allein richtige Belitt befolgen wird, trog aller Liebeswerbungen des teiberbandes, die von Beit zu Beit, abgewechselt mit Drobungen, wiederholt werden.

Deutschlands Kulfuraufgabe im Orient.

Die Belt bat fich bie Ropfe barüber gerbrogen und tut es noch immer - barüber, mas England und Frant. tich mit ihrer Darbanellenattion bezweden, gumal es ja immer offensichtlicher nach dem ersten völligen Zusammenstruch ist, daß das ganze Unternehmen auch in Zutunft Weldos bleiben wird. Im "Tag" beschäftigt sich nun Eandl. Bei mit dleser Frage, und zwar im Anschluß an einen Artitlel von Imhosis Pascha, der ebenfalls zu dem Ergebnis der Ruhlosigteit tommt. Wir wollen hier auf die Einzelheiten nicht eingehen, sondern nur einzelne Stellen hervorheben. Ta wird z. B. unserer Ansicht nach richtig die Boraussegung geschildert, von der Frankteich ausgeht, und zwar soloendermaßen.

teich ausgeht, und zwar solgendermaßen. Die Franzolen beherrscht nur ein einziger Gedanke, und das in dersenige für ihre augenblickliche Sicherheit. Sie geben dem Erkanken keinen Raum, daß Ruhland gesonnen ist, den ganzen Baltan zu verschlucken, daß alles unter den schällichen Einluß Ruhlands geraten, und daß schließlich Frankreich selbst

unter ein Protektovat Ruflands gesangen könnte. Dieselben Franzosen, die angeblich den deutschen Militarismus bekämpfen, haben jeht nichts dagegen, daß die Welt von Nufland ihrannissert wurde. Im Falle des Ersolges wurde Rufsland alles Land dis zur adrieitschen Kuste aussaugen. Die Welt würde dann nur noch amet Machte tennen, und diese wurden durch Deipotismus herrichen: Ruftland und England. Frankreich aber wurde ein Staat zweiten Ranges werben. Wir wiffen, daß England und Frankreich die Lage Ruftlands fur hoffnungelos haiten. Ebenfo feben die Frangofen und Englander feine Soffnungen mehr auf ben Erfolg ihrer eigenen Attionen. Man beratichlogte und entichloß fich endlich, Rufland aus feiner Jolierung zu befreien, und auf die Baltanstaaten durch ben Berjuch der Forcierung der Dardanellen

Eindrud zu machen.
Darnach bandelt es fich alfo in erster Linie um eine Mettungsaftion zugunften Ruglands. Intereffant ift bann aber weiter bas, mas ber Berfaffer über unjere Kultur-

aufgabe in der Türkei sagt, nämlich:

28tr daben in der Ententepresse selegt, daß der Fall Konstantinopels die Antivität und Lebenssählgkeit der Türkei zerstören und eine allgemeine Enitäuschung in der gesamten mohammedanischen West hervorrusen würde. It es wohl möglich, daß die Bölker des Jilams, die sich in Konstantinopel und Adrianopel versammelt haben, um den Heind mit asser Nacht zu verämpten, so schne desen seind mit asser Nacht zu verämpten, so schne desen seind in ihr Land lassen würden? Die Aliserten, die saum genügend Truppen sur die Kämpse in Frankreich zusammendringen können, werden, davon sind wir seis besämpsen werden. Es gab eine Zeit in der Weltgeschichte, in der Konstantinopel unter einer Gewaltherrischaft komachteie. Da gab es dort weder Kämpser noch Patrioten; beute aber merden die Alliserten sinden, daß unter dem veränderten Legime, den bentschen Instituteuren und der seinberten Tegime, den bentschen Phispen Unstrukteuren und der seinberten Tentt und jederzeit dereit ist, es die zum sehten Butseropsen zu verteidigen. Die Rachrichten, die känlich aus der Turkel eingehen, sauten bereits sehr zuversichtlich, denn die mititärischen Kreise basten den Bertranen zu ihren Wassen, und wir können sogen, daß des bereits ein guter Erfolg der dentschen Kultur in der Türkei ist. aufgabe in der Turtei fagt, nämlich :

Das trijft den Ragel auf den Kopf. Jeht wissen wir es auch, weshalb man sich Cinerzeit so der Berusung Liman von Sanders widersehte. Man wollte es nicht dulden, daß die Türkei endlich nicht mehr der franke Mann ift, ba bann freie Bahn fur alle mare. Go geht ein gutes Ausbeutungsobjett verloren. Bas damals mißlang, hofft man jest durch die drohende Gefte gu er-reichen. Aber, wie die Dinge liegen, wiffen wir, daß unferer Kulturarbeit im Orient tein Stein mehr in ben Weg gerollt werben tann.

Deutiches Reich.

+ fof und Gefellichaft. Das Befinden ber Bergogin Bittoria Buije von Braunich weig und des neugebornen Bringen wird fortgefest als "recht gut" bezeichnet. Bei weiterem gunftigen Berlauf wird Don einer regelmäßigen Berichterftattung abgefeben merben.

Der Reichstangier von Bethmann Soll. weg traf, aus dem Brogen Sauptquartier tommend, am

28. Marg in Berlin ein. + Die Reife des Feldmarichalls v. d. Goly. Berlin, 28. März. Ueber London und Paris wird aus Sofia gemeldet, Feldmarichall v. d. Goly fei dort einge-troffen und habe ertlärt, seine Mission in der Türkei sei gu Ende. Es ftehe eine Rataftrophe bevor, ber Die Turfei gum Opfer fallen werbe. Dieje Rachricht tragt ichon nach Inhalt, Berfon und Gelegenheit ben Stempel abfoluter Unglaubwürdigfeit an fich. Die mit burchfichtigem Zwed ausgestreute Meußerung ift zweifellos erfunden. Gelbmarichall v. d. Goly wird biefer Tage in Berlin erwartet, um in fpezieller Miffion die vom Gultan Geiner Majeftat bem

Raifer verliebene 3mtiag-Mebaille guüberbringen. (28. T.-B.) + Ein Marchen vom entleerten Juliusturm. Die halbamtliche "Rordd. Allg. 3tg." vom 28. Marz (Erfte Ausgabe) ichreibt unter ber Ueberschrift "Englischer Gelbit-

betrug": Gang fluge Englander haben angefichts bes 9-Milliarben. Erfolges unferer Rriegeanleibe nun boch in unferer golbenen Erfolges unserer Ariegsanleihe nun doch in unserer goldenen Küstung den schwachen Punkt entdedt, der ihre start geschwächte Hossinung auf unser baldigs Erstegen neu aufrichtet. "Bolitiken" melbet aus London, daß die dortigen Banken in der setzten Zeit aus Standinavien englische Sovereigns erhalten hätten, deren Jahreszahl beweise, daß sie aus der Ariegsentschädigung Franktreichs an Deusschland und mithin aus dem Spandauer Juttusturm stammen. Deutschland set also bereits genötigt, zur Bezahlung seiner Einsuhr aus Standinavien seine lehte Reserve, den Kriegsschaft, gutaubrauchen. Kriegsichaß, aufzubrauchen.

Diefe als Bergensftarfung für zweifelnde Englander und Ententegenoffen und als Augenpulver für Neutrale gedachte Rombi-Ententegenossen und als Augenpulver für Neutrale gedachte Kombination ist an sich sehon albern genug angesichts eines Goldbesstandes der beutsehen Reichsbant von 2300 Millionen Wart. Aber vielleicht trägt es zur Auftsarung über die Wickigtuerei der englischen Spürmasen des, wenn mir verraten, daß im Justusturm iberhaubt nie auch nur ein einziger Sobereign gelegen hat, daß vielmehr der gesante deutsche Kriegsschaft von Anglang an ausschließich aus deutschen Kronen und Boppelstronen gedildet worden ist.

+ Mit der singusiessen Rüffung Deutschlands be-

+ Mit der finangieffen Ruffung Deutschlands beichaftigte fich, wie ber "Roln. Btg." berichtet wird, biefer Tage u. a. das angeschenfte und weitestverbreitete italienische Finangblatt "31 Cole" in ausführlicher Beife. Das Blatt tomme gu dem Schluß, daß die Organisation bes Rriegs. fredites eines ber wichtigften Mittel jum Schufe ber In-buftrie und bes Sandels fei. Deutschland habe bewiesen, daß feine finangielle Organifation an Bortrefflichteit ber militarifchen nicht nachftebe.

+ Barifer Lugen gur Aufhehung Italiens. 3m Matin" follen haarstraubende Schilderungen deutscher

Gewalttätigteiten und Braufamfeiten gegen italienifche Ur. beiter im Industriebegirt Brien (der befanntlich feit etwa fieben Monaten von uns besetht ift. D. Red.) verbreitet sein. Bei angeblich ungenügender Entsohnung und Ernährung sollen die italienischen Arbeiter gewaltsam zu schwerster Arbeit gezwungen, beschinnzt, mißhandelt und eingesperrt worden sein. Reun italienische Arbeiter sein massatriert und hätten eigenhändig ihr Grab graben muffen. Rinder feien erftochen ober ericoffen, italiemiche Beichafts. leute burd magloje Kontribution und Planderung ruiniert, der italienische Konsul beschimpft worden. Die Nieder-trächtigfeit dieser durch die französische Zeitung verbreiteten Berleumdungen ist jo offensichtlich, daß eine Widerlegung überstüffig ist. (B. I.B.)

+ 3wei preußische Barlamentarier +. Bu Sam-burg starb am 27. Marz abends das Mitglied des Abge-ordnetenhauses Beter Olters, der Bertreter des Bahlfreifes Stade 1 (Bort-Rehdingen), und des hannoverichen Provinziallandtages im Alter von 74 Jahren. — Der Breslauer Zeitung" zufolge verschied, 66 Jahre alt, in Breslau ber frühere tonservative Landtagsabgeordnete für Breslau Stadt, Major a. D. Strosser, nach turzer Krantheit an Lungentziindung. Bis zum Jahre 1912 war er Generalsetetar des Hauptvereins der Deutsch-Konser-

Der sozialdemofratische Reichstagsabgeordnete Scheidemann sprach dieser Loge, wie dem "B. L." ge-meldet wird, in einer Massenversammlung zu Rürnberg über den Weltfrieg. Er habe glanzend die Bewilligung der Ariegsfredite gerechtfertigt, nur einen ehrenvollen Frieden gewünscht und feste Zuversicht für die Erringung eines deutschen Baterlandes der Freiheit und sozialen Wohlsahrt betundet.

Aleine politische Radrichten.

+ Der Statishalter von Bohmen, Fürft v. Thun, wurde auf seine Bitte wegen eines ernsten Augenleidens von seinem Bosten enthoben, in den Ruhestand verseht und zu seinem Nachfolger der Landespräsident von Schlessen, Graf Mag Coudenhove ernannt, an dessen Stelle der frühere Minister Baron Adalbert Widmann tritt.

+ Um von den Reedern die An erten nung ihrer Dreganisation zu erzwingen, beschiefen der italienische Berband des Schiffahrtspersonals und der Berband der Hasenarbeiter, den Dienst auf allen Frachtbampsern der nichtsubventionierten italienischen Schiffsreeder und das Ein- und Aussaden in allen Hafen

einzustellen.

+ Wie der "Lyon Républicain" aus Paris meldet, nahm der Heeresausschuß der französischen Kammer den Regierungsvorschlag betr. Ein beru fung des Jahrganges 1917 und ärztliche Untersuchung aller zwischen dem 1. August und dem 31. Dezember 1914 als untauglich Besundenen sowie der Zurückgestellten der Jahrgänge 1913 die 1915 an.

+ Ein Erlaß des französischen Kriegsministers versügt, daß die die bisher nicht einderusenen Mannschaften der Jahres-tiasse ind einderusenen Mannschaften der Jahres-tiasse 1915 sich dieser Tage in den zuständigen Depois zum Dienstantritt stellen müssen.

Mus Varis wird der "Gazette de Lausanne" berichtet, daß vom

Dienstantritt tiellen muffen.
Mus Baris wird ber "Gazette be Laufanne" berichtet, bag vom
28. Marz ab teine ich meigerischen Zettungen mehr in Frankreich verbreitet werben durfen.

+ Der Prüfibent Boincare hat fich von Paris aus wieder

einmal an die Front begeben.

einmal an die Front begeben.

+ General Bau hat fich nach, turzem Aufenthalte in Sofia, wo ihm vom König Ferdinand eine Audienz gewährt worden war, nach Risch zum König Beier begeben.

+ Die schwedischen Dampfer "Bera" und "Jeanne", die mit je 1000 Tonnen Reis beladen waren, wurden nach Glasgow geschicht, wo die Ladungen als fonterbandeverdächtig gesolicht worden sind. Eber des seine Bet Det Redungen mit der geloicht worden find; über bas lette Biel ber Labungen wird eine

Untersuchung angestellt.

+ Zweitaufend hafenarbeiter in Liverpool fehten trot ber Mahnungen bes Kriegsministers Kitchener und ber Regierung ben Bochenend. Streit fort; fie gingen am Freitagnachmittag 5 Uhr nach Saufe und wollten erft am Montag früh die Arbeit

wiederaufnehmen.
+ Die "R. Burcher Stg." melbet aus Betersburg, bag Frant-reich bei ber bortigen Botichaft eine handelsagentur errichtet habe.

Rach einer Melbung bes Londoner "Daily Telegraph aus Betersburg bat die Regierung einen neuen Solltarif eingeführt, in dem Bollerhöhungen von durchschnittlich 25 bis 30 Brogent vorgesehen find; der neue Tarif werde als vorübergebende Mahregel angesehen, bis nach dem Kriege die Zeit zum

Abichtug neuer handelsvertrage getonimen ift. + Das Reuteriche Bureau erfahrt von dem nach London gurud. gefehrten rumanifchen Gefandten, daß Rumanten feine frühere Saltung betgubehalten gebentt und entichloffen ift, ehrlich feine Bflichten gu erfüllen und feine nationale Intereffen gu fcugen. Der Gefandte erffarte babei, bag er barüber in

zu ichühen. Der Gesandte erflärte dabei, daß er daruber in Kumänien nur eine Meinung gebe.

+ "Beitt Barisien" meldet aus Madrid, der spanssche Ministerrat habe beschlossen, gleichzeitig mit dem Jahrgang 1915 noch weltere 30000 Mann einzuziehen, welche drei Monate lang ausgedildet und dann wieder entsassen werden sollten.

+ Nach einer Meldung der Londoner "Rorning Bost" ordnete der Besehlshaber der Flotte der Bereinigten Staaten in den meristanischen Menachen der Besartung nach Progress schlachtschiff "Georgia" von Beracruz nach Progress sahren soll, wo sich driftige Unruhen versienet haben. ereignet haben.

+ Rach einer Relbung ber "Morning Boft" aus Schang. hat hat infolge ber erregten Stimmung die Baliget die Borfichtsmaßregel ergriffen, ben chinefifden Behörden zwei Rompagnien von Freiwilligen beigugeben, um Unruben augerhalb ber

Riederlassung der Europäer zu verhindern.

+ Rach heftiger Wahltampagne fanden, wie die Londoner "Times" aus Totio vom 28. März melden, am 26. die japantiden Parlamentswahlen statt. Rach einer Schätzung der Konservativen hatte die Regierung eine fleine Mehrheit er-halten. Man glaube, daß die Regierung imftande fein werde, por dem Zusammentritt des Parlaments im Mai eine Arbeitsmajoritat gu befommen.

Der Alte im Sadjenwald.

3m Sachfenwald ertont Gefchrei : Drei wilbe Jager giebn vorbei. Dit Duffah - bolla ! gehts gur Birich es gilt bem beutschen Goelbirich !

3m Sachfenwald um Mitternacht ba ift ber alte Fürft erwacht. Ob er auch ichläft icon manches Jahr: -Das Baterland ift in Gefahr!

3m Sachfenwald ber Gurft fieht auf. Beftügt auf feines Schwertes Anauf. Die einft bas bentiche Bolt ibn fab, hochaufgerichtet fteht er ba.

3m Sachsenwald ba rauscht es laut. Gin Bunber bat ber Gurft erfchaut: Der Zwietracht Giftfaat ift verweht. Gin einig Bolt in Baffen fteht.

3m Sachfenwalbe - tiefes Schweigen! Bur Gruft fieht man ben Alten fteigen.

Dit Gott ein einig Bolf in Baffen! -Run hats nicht Rot! - Run fann er ichlafen.

Um a. D.

Dr. Lechler.

Der Krieg.

Cagesberichte der oberften Beeresleitung.

+ Großes Sauptquartier, den 29. Mars 1915.

Der Tag verlief auf der gangen Bestfront ziemlich ruhig, nur im Argonner Walde und in Colheingen fanden fleine, für uns erfolgreiche Gefechte ftatt.

Generaloberft von Alud murde bei Befichtigung ber vorberen Stellungen feiner Urmee burch einen Schrapnell. fouß leicht vermundet; fein Befinden ift Bufrieden-

Defilicher friegsichauplag. Zauroggen wurde von unseren Truppen im Sturm genommen, 300 Ruffen gefangengenommen. An der Bahn Wirballen—Rowno brach bei Pilwiszti ein ruffifder Angriff unter ichwerften Berluften gu-

In Begend Rasnopol machten wir über 1000 Gefangene, darunter eine Estadron Garde - Ulanen mit Bferden, und erbeuteten 5 Maschinengewehre. Ein ruffischer Angriff nordwestlich von Ciechanow

murbe abgemiefen.

Oberfte Beeresleitung. (B. I.B.) Sampfe der Gefterreicher gegen die Buffen und Serben.

2Bien, 29. Marg. (BIB.) Amtlich wird verlautbart : 29. Marg, mittags : Die Rampfe in ben Rarpathen bauern fort. Gin geftern burchgeführter ruffifcher Ungriff auf Die Bobe weftlich Bangavolgy wurde nach mehrftundigem Rampfe unter großen Berluften fur ben geind juruck: geschlagen.

Die Regimenter ber vierten Ravallerietruppen-Divifion haben fich, wie in ben vergangenen Gefechten bie Truppen ber erften Lanbfturm-Infanterie-Brigabe, beifpielgebend gefchlagen. Wieberholt überlegene feinbliche Borftofe murben von ihnen blutig abgewiefen.

Rörblich bes Ugfoder Paffes icheiterten Rachtangriffe ber Ruffen im wirtfamften Geuer unferer Stellungen.

Un ber Front in Guboftgaligien Geschügtampfe. Ruffifche Rrafte, Die öftlich Balefgeguft fiber ben Dnjefte porftießen, murben nach heftigem Rampfe über ben Gluß gurudgeworfen.

In Rufftich-Bolen und Beftgaligien ftellenweife Gefcugtampfe. Gin ruffifder Rachtangriff an ber Lofcgina in Polen Scheiterte volltommen.

Mahres Glück?

(Rachbrud nicht geftattet.)

volles, nach Lebensfreude durftendes junges Mädchen sein mussen, wenn ihr das Anerdieten des Fürsten nicht als eine ftarte Berlodung erschienen wäre. Ja, sie fragte sich sogar auf der Heimreise nach Berlin: Wird dir das Leben an der Seite des Geliebten nicht armseitig erscheinen im Barolaich zu alledem mas du soeben in den Rind ges

Bergleich zu alledem, mas du foeben in den Bind ge-

ichlagen? Alls fie aber am Tage nach ihrer Unfunft Frig Rönne —

wie es brieflich vereinbart mar - in einem wenig befuchten

Mufeumsfaal wieder gegenübertrat und ihm in das von

Liebe und Bute verflarte Beficht blidte, ba verflogen alle

Bebenten wie verscheuchte Raben. Und jubelnd sagte sie sich: Rur an seiner Seite findest du das erträumte Glück. Und er hatte sie beseligt in die Arme geschlossen und ibr saste jauchzend zugerufen: "Jest solls du mieder rote Bacen bekommen, du Liebste, Einzige; benn bald hoffe ich, bid mit singr frahen Pachrickt überrassen

dich mit einer froben Rachricht überraschen zu tonnen. Alber nein — bu siehst mich vergeblich so fragend an — ich verrate nichts, bevor die Sache gang im reinen ist."

Sein Geheimnis murde ihr erst acht Tage nach ber schrecklichen Drohung ihres Baters offenbart. Eine heim-

liche Botichaft ihres Liebsten rief sie am Rachmittag eines rauben Serbsttages in ben Tiergarten. hier raufte ber

Bind die welfen Blatter aus den Kronen ber Buchen

und marf fie auf die duntien Baffer des großen Gees. Ein Braufen ging durch den Bart und ein Frofteln durch Mennchens Blut. Alls aber der Erwartete ihr in schwingender

Rennchens Blut. Als aber der Erwartete ihr in schwingender Bewegung entgegeneilte und freudig ausrief: "Glüd auf, Schat, ich hab's erreicht! Unsere Firma heißt von heute ab: Schmidt und Könne, da schien es ihr, als sanftige sich ber Wind, und als erhelle sich über ihr der distere Herbsteinen. Es war nicht mehr nötig, daß Friß sie in seinen Mantel hüllte; denn ihr wurde es warm ums Herz, und mit miederermachter Hossungafreudigkeit sousche sie.

und mit wiederermachter hoffnungsfreudigfeit laufchte fie

Sie batte eine Beilige und fein temperament-

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes : v. Doefer, Felbmarichalleutnant.

oon Rudolf Eldo.

Baris, 28. Marg. Die Abenbblatter melben, bag ein beutiches Bluggeug Berardmer überflog und viergehn Bomben mari, durch die ein Goldat getotet murde. Der Gachichaben fei unbedeutend. Gine Taube überflog Dunfirchen und warf fechs Bomben, eine andere Taube warf über Calais eine Bombe; beide Male fei tein Schaben angerichtet worden.

- Unfer U-Booffrieg. Liverpool, 28. Marz. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Dampfer "Bosges" ift an der Kuste von Cornwall durch Geschützeuer zum Sinten gebracht worden, mahricheinlich von einem Unterfeeboot. Der erfte Mafchinift ift getotet und brei Mann von der Befatjung find ernftlich verlett worben. Die übrigen 30 Mann fandeten in Rem Quan.

London, 28. Mars. (Weldung ber Agence Savas.) Der Ueberseedampfer "Riagara", welcher die Besagung bes bei Remport Rems versentten Dampfers "Florida" an Bord hatte, begegnete auf ber Rudfahrt von Reunort auf ber Sobe von Cherbourg am 25. Marg einem beutschen Unterfeeboot, welchem er bant feiner hoheren Beichwindig.

Sull, 28. Marg. Sull, 28. Marg. Als ber Dampfer "Inchos" det Bilfon-Linie, von Bombag nach Sull, am Sonntag fich ben Downs naberte, murbe beobachtet, daß ein beutiches Unterfeeboot auf ben Dampfer losfteuerte. Der Rapitan gab Bolldampf. Eroindem holte bas Unterfeeboot bas Schiff ein und ichoff einen Torpedo ab, ber am Bug vorbeiging.

Der Rampf um die Dardaneffen. Seit bem für die Begner fo verluftreichen Rampfe in den Dardanellen haben, wie dem Bolffichen Tel.-Bur. aus Ronftantinopel am 27. Marg nachts gedrahtet wird, bis jum 26. Marg teinerfei Unternehmungen ber Berbundeten gegen bie Darbanellen ober andere türfifche Blage am Megaifchen Meer mehr ftattgefunden. In ber vergangenen Racht versuchten feindliche Torpedoboote mit Minenfuch. fahrzeugen nach Monduntergang gegen die außerfte Sperre porzugeben, murben aber fofort burch bas Feuer ber Batterien vertrieben. Die Meldungen der englijchen Breife über Rampfe, Erfolge und Landungen ber Berbundeten bei den Darbanellen ober in der Saros Bucht find freie

Ronftantinopel, 28. Marg. Das hauptquartier teilt mit: Freitag abend versuchten Torpedoboote und Minenfuchichiffe des Feindes in die Darbanellen einzudringen. Sie wurden aber durch das Feuer unferer Batterien gu-

Seute fruh bemerften unfere Beobachtungspoften am Bosporus einige ruffijche Rriegsichiffe, die aus febr großer Entfernung einige Granaten gegen unfere Bachtichiffe abfcoffen und fich bann ichnell entfernten.

Bon den anderen Ariegsichauplagen ift nichts gu melben. Ronftantinopel, 28. Darg. Der englijche Bericht vom 22. Marg ertlart, bag die Operationen gegen bie Darda-nellen infolge ichlechten Betters nicht fortgefest merden tonnten, und bag es aus biefem Grunde unmöglich gemefen fei, durch Glieger Die Beschädigungen feststellen gu lassen, welche die türlischen Batterien vermutlich erlitten batten. Demgegenüber ist die "Agence Milli" zu der Er-flärung ermächtigt, daß seit dem vergeblichen Bombardement vom 18. Marz Meer und Better sehr ruhig maren, mas die türfifden Flieger benugten, um Lemnos und Tenedos gu überfliegen und über Stellung und Bahl ber feindlichen Schiffe mertvolle Erfundungen einzugieben. Athen, 28. Marg. Der Sonderberichterstatter ber "Eftia" meldet aus Mudros, daß ein frangofischer Kreuger am 22. Marg in ber Rahe des türfifchen Forts Dardanos bom Land aus torpediert worden und in 11/2 Minuten mit ber gesamten Bejahung gesunfen fei. Der Rame bes

(Bon turtifder Geite ift biefe Rachricht bisber nicht beftätigt.)

- Deutsche Flieger in Sudweft. London, 28. Marg. (Meldung des Reuterichen Bureaus.) Ein feindliches Fluggeng hat bei Garub öftlich von Luderigbucht einen neuen Angriff auf ein Lager unternommen. Das Fluggeug näherte sich bei Tagesanbruch, flog ungewöhnlich hoch, beschrieb einen weiten Bogen nach Norden und marf einige Bomben und Sandgranaten ab, wodurch ein Gingeborener leicht vermundet murbe.

Gingelheiten über den Untergang Des Dampfers "Bosges".

London, 29. Marg. (BIB.) Die Abmiralität gibt folgende Ginzelheiten ju bem Untergang bes Dampfers

"Bosges" befannt : Der Dampfer murbe co. wefilich Stannes Dead am Sonnabend burd feuer besfelben Unterfeebootes jum Ginten Sonntag bie Dampfer "Aquila" "Dunebin" auf ber Dobe von Landfend verfolgte und aud gefichtet murbe. - Die Bermunbeten ber " Der Rapitan befolgte nicht bas Signal bes und manoverlerte fo, bag er bas Unterfeeb hatte, fobag es bie Torpedos nicht gebrauchen bem ein blinder Schuß teinen Erfolg bath Unterfeeboot fcarf. Der Dampfer fuhr mit 2 bas Unterfeeboot, bas von einem neuen Epp holte ibn bequem ein. Das Beidut batte fernung von 300 Metern eine fürchterliche murben insgefamt 20 Granaten abgefcoffe Dafdinift murbe getotet und alle Diffigiere verwundet. Der zweite Steuermann murbe id Alles auf bem Ded wurde in Trummer ge Boote wurden vernichtet. Die "Bosges" fe jeboch fort, und bas Unterfeeboot gab nach bie Berfolgung auf. Gin Schuß ichlug ein Lod ber Bafferlinie. Das BBaffer ftromte nach Baffagiere halfen bei ber Bumpe arbeiten. versuchte bas Unterfeeboot gu rammen, aber en amtiden murben Feuerpfeilfignale gegeben, um gurufen. Der lette Sous bes Unterfeebootes Flagge fort. Rachbem bas Unterfeeboot verid feste ber Dampfer feine Reife unter fortmabren fort und traf nach einer Stunde ein Batton ihn in Schlepptau nahm. Das Schiff tonnte fie langer halten. Die Infaffen bestiegen darauf bie begaben fic an Borb bes Batrouillenfchiffes.

Lehte Briegenachrichten.

Berlin, 29. Marg. Bum Schidfal ber von Schierftabt und Strachmig liegt bem "Be anzeiger" ein neues Dofument in Geftalt eines bie Graf Strachwig aus bem Buchthaus in Riom 21. Februar gefdrieben bat. Es beißt barin: Bivilfträflinge, nicht mehr Menichen, Die einen De fonbern nur Rummern. Dan hat einen Rittel allem lebrigen paßt. In ben zwei Monaten, minb, haben wir uns nur bie Banbe und bas mafchen; einmal burften wir uns allerdings bie fpulen. Dan efelte fich por fich felbft, por ein Leben. Ift es ba gu viel, wenn man eine Revifton 3d habe an D. Cambon und an ben Juftin fchrieben, aber nie eine Untwort erhalten. Davon nichts getan haben, momit man uns auch nur be Bormurf machen tonnte, find glucticherweife au frangöfifche Offigiere überzeugt, bie uns gu unfer Leiftung begludwunfchten und fagten, bag wir m tonnten, folche Golbaten gu haben.

Berlin, 29. Marg. Ueber bie ruffifchen ; Memel brahtet ber "Boififchen Beitung" gufolge aus Konigsberg i. Br. bem "Aftenblabet": 36 Demel einen Zag nach bem Abzug ber Ruffen Beichen friedlicher Burger lagen noch an ben S man fie abgeichlachtet hatte. Dit einem Dugend w Biviliften bat Gven Bebin gefprochen. Unter biefen Junge, ber einen Rolbenichlag über ben Goabel hatte, und ber zweite Burgermeifter, biefer mit s Bajonettftichen burch ben Rorper. Der Bater ei Dlabchens, bas zu Tobe gequalt worben mar, f Qualen feiner Tochter. Die Mutter hatte fich auf mit Urfenif getotet, mabrenb ber Bater fich aus Ben bie Bulsabern geöffnet hatte, aber burd Ging Argtes gerettet murbe. Gin 82 Jahre alter Lebin ohne bie geringfte Beranlaffung erichoffen. Bide Salle tonnten aus Stadt und Rreis Demel berichtet Sven Bebin fagte: Bir Schweden fennen ja all maßlofen Gewalttaten ber Ruffen an Finnland, brutale Art, Krieg zu führen, bleibt für alle gin Europäer unfaßlich. Nicht ein einziger Zivilift in ober Umgebing hat an bem Rampfe teilgenommen.

Frig Ronnes Chef und Meifter war alt und trantlich geworden, und ba er fich nicht verhehlen tonnte, bag ber junge Affiftent feinem Geschäft einen neuen Mufichwung, namentlich durch jene, die Damen bestechenden farbigen Die fich als ibealifierte Bortrats einen Ruf erworben hatten, fo bot er Grip an, fein Affocie gu werden. Er wollte die junge Rraft nicht verlieren, beren er zu feiner Entlaftung bringend bedurfte. Frig mar freudig und bantbar auf ben Antrag bes gutigen Drannes eingegangen. 21s Teilhaber fiel ihm ein Gintommen gu. das völlig ausreichte, um fich mit Mennchen einen eigenen Sausstand gründen und doch feinen alten Eltern eine Stuge bleiben zu tonnen. Er war auch fest überzeugt, daß fich diese Einnahme von Jahr ju Jahr vergrößern werde, weil fich ihre Rundichaft in der vornehmen Damenwelt immer weiter ausbreitete. "Ich habe es in der Ber-schönerungstunft, Gott sei Dant, so weit gebracht," ichergte Brig, "bag ich jede Frau, die mit ihrem Bortrat um ber allgu großen Mehnlichfeit willen ungufrieden ift, breift fragen darf: "Onadigite Grau, wollen Gie als Martarte Ratharina Cornaro oder als Richters Ronigin Buife Der Mit- und Rachwelt überliefert werden ?"

Eng aneinander geschmiegt, in fugen Soffnungs-traumen ichwelgend, ichritten die Liebenden unter ben aufenden und fnarrenden Baumen bin; fie gelangten gu bem fuhnen Entichluß, icon am nachften Lage Mennchens Eltern ihre heimliche Berlobung mitzuteilen und fie um ihren Segen zu bitten.

Begen Abend erft fehrten fie in die Stadt gurud. Un einer hochragenden Rirche vorüberichreitend, faben fie, daß Das Bortal weit geöffnet mar. Ein daneben angebrachtes Blatat belehrte fie, daß im Innern ein Kirchentonzert stattfand. Sie hielten an und hatten beide die Empfindung, daß die wichtigfte Entichliefjung ihres Lebens der Beibe bedurfe. Berftandnisinnig ichauten fie fich an und traten Sand in Sand, ohne ein Bort zu verlieren, in die weite Tempelhalle ein. Bon der hohen Bolbung berab hing ein machtiger Rronleuchter, beffen eleftrifche Lichter nur das weite Mitteliciff erleuchteten. 3m Salbduntel aber lag das bobe Chor, von beffen Altar fich die Marmorgestalt des Erlösers abhob.

Die Blide der Eintretenden wurden fofort von diefen angezogen und gefeffelt, benn das eble Untlig mar von

einem milben Bicht umfloffen. 3m Salbduntel in ber im romanifchen Stil gehaltene Rapellenfrang be gangs, und die Liebenden ließen fich feitwarts m Maffe andachtiger Sorer unter einem von Borpha getragenen Bogen nieder. Ihnen gegenüber befar ein ungeheures Radfenfter, deffen Radien fich mie Stabe eines Fachers ausnahmen, barauf prangen farbigen Beftalten von Apofteln und Beiligen, ber Ropf einer Mater dolorosa bas Bentrum bilbete. fiel bas Tageslicht burch bie machtige Rofette und fie Farbenreichtum und Schmelz in die Erscheinung ! Die Felder des hoben Kreuzgewölbes waren mit mofait bededt, aus bem fich bie Bilber geflügelter hervorhoben. Die Empore trug die Riesenorgel der wor der sich eben der Organist niedergelassen hatte, un legten Leil des Konzerts auszuführen. Er spielte eriten und zweiten Satz der D-Moll-Sonate von A

Diese erhabene Musit aber rief wonnige Befühlt ausschweifende hoffnungen in den Seelen der Liebt bervor. Bei dem Donnergebrause des ersten Sagen ben mundervollen Brachtbau zu erfcuttern ichien, et auch fie und reichten fich heimlich die Sande. Gibnen, als riffen wilde Sturme fie empor gu d Wolfen und über diefe hinaus in eine lichtere Milmablid verraufchte der Sturm, und es ichien, als ein fanfter Wind Die Tonwellen unerreichbaren Gerat Als im zweiten Sag über die breiten Afforde die humana flutete, lief ein fußes Erfchauern über ihre na Sie glaubten ein Sofianna gu vernehmen, das die in der golderftrahlten Rirdenwölbung jangen. Gem waren feraphifche Chore, denen fie laufchten, und bi Bauberten und belebten die gema'ten und gemeis Runftgeftalten um fie her. Ruhrten die Engel nicht weißen Schwingen und stiegen auf zu einer Beit Friedens? Erhoben die Apostel nicht ihre Hande und wegten die Lippen, als wollten sie das Wort des heit verfünden: Rommet her zu mir alle?" Und wurde felbst nicht lebendig und schwebte in lichter Glorie 30 Mater dolorosa hinüber und schaute sie so liebevoll an wolle er ihr das Ereftwort von ber Muferftebung aurun

Forifigung folgt.

am Sam er Dabe be nd bie Si diefflande 1515 Di - 2 et Unter

Berli

Berli

me G.

ET CH

nn hinter Referber

paris

the und l

Pond

early for

feme Rres - 6 # 18. Arm entifum n men bort H provi G deift gefch elitifche Lis - De angeanfte

iment 22

für bi für 2 für me it ber Mof m Betrago gung für S derten mu emagemar sembet fe Et und bie ! Genberanfta der Empfar

historete

bantes-

danberen 2 gabe bebarf Wart ofe murbe · Fra eltung bei d das Eif

gabenpatet, Ratte mit p als 700 fold wr Schwar birbftable in t 21 000 9 eibe Jahren unter franbie

· Hfin at Rartoffel m, bog bie enbenteten nech Sandl berbienen bu ur Abgabe ! it bie gwan

Huf b herricherhal negangenen im Bereich gefunden i biefer Grand möglichen mpglichen unjere topi Bermundur befannten : ein vollfra der unjere icaden.

Berlin, 29. Mary. Der Berliner Lofalangeiger" at Gelbmarichall Freiherr von ber Golg ift gestern Berlin eingetroffen und wird heute vormittag feine

of Große Douptquartier fortfegen.

Berlin, 29 Darg. Lus bem Dag wird verichiebenen mblatten berichtet: Der Rriegsberichterftatter bes Courant an ber englifch-frangofifchen Gront teilt m frangofifden hauptquartier habe man ihm Angaben the wonach die Deutschen augenblichtich ungefähr 2 300 000 m an ber Westfront batten, ju benen noch 1/2 Dillion binier ber Gront bingutraten. Die Berbundeten batten Referoen 2700 000 Mann. Danach betrage Die Gefamtber Streiter an ber Weftfront fünf Dillionen Dann. giaris, 29. Marg. (BTB.) Det "Temps" melbet : arn übeiflog neuerdings eine Taube Calais in 2000 Mitr. we und marf Bomben auf die Stadt ab, die in ben fen platten. Da infolge ber fruhen Morgenstunde bie menidenleer waren, wurde nur Sadicaben an-

London, 29. Marg. (BIB) Melbung bes Reuteriden Der Dampfer "Falaba" ift auf ber Sohe von befanden fich 260 Berfonen, von benen 137 gerettet

London, 29. Darg. (BTB.) Den Beitungen gufolge am Samstag ber Dampfer "Aquila" aus Liverpool in e bobe ber Rufte von Bembroteibire von einem beutiden Beatung find heute in Fishguard gelandet worden

Lokales und Provinzielles.

Berborn, 30. Mary Wie uns mitgefeilt wirb, etiefftandes auf dem Somberg infolge Benutung besfelben Soarfidiegen burd bie Refruten von Donnerstag stis Dienstag aufgehoben worden.

Die heffische Zapferkeitsmedaille erhielt unteroffigier Grit Sauer im Referve Infanterie- ginent 223, Sohn des herrn Pfarrers Sauer in Behen. Musgezeichnete bat am 22. Dezember v 3. bereits bas

Siene Rreug erhalten.

Dir un

- Gefangenenbriefe. Das Generaltommanbo 18. Armeetorps gibt burch bas Bolffburo befannt: Das nitum mirb wiederholt barauf hingewiefen, bag nach derft ber auslandifchen Bermaltungen von Gefangenenbort nur Briefe zugelaffen werben, Die nicht langer met Seiten gu 16 Beilen und beutlich in lateinischer miniche Angelegenheiten find gu permeiben.

- Der Kriegsausichuft der Landesverficherungeanftalt Beffen: Raffan hat in feiner legten Sigung mig beichloffen, bag ben hinterbliebenen ber Berficherten, wolge ihrer bem Baterlande geleifteten Rriegsbilfe ge-In ober geftorben find, ober innerhalb 6 Monaten nach idensichluß noch fterben follten, aus ben fur Rriegsmobl-Himede bewilligten Mitteln eine einmalige freiwillige gantes, und Chrengabe gefpendet wird und gmar:

für bie Bitme 50 Mart, filr 1 Rind bis gu 15 Jahren 50 Mart, für 2 Rinder bis gn 15 Jahren guf. 50 Mart. für mehr als 2 Rinber bis gu 15 Jahren

70 Mart. mi ber Maggabe, bag bie Gefamtfumme biefer Aufwendungen bm Betragvon 250 000 Dt. nicht überfteigen barf. Borausejung für Bewilligung ber Spende ift: 1. Fur ben Ber-Seinogsmarten ber Landesverficherungsanftalt Beffen-Raffau servendet fein. Die Bartezeit fur Invalidenrente muß er-Atund Die Anwartschaft erhalten fein. 3. Die hinterbliebenen ifen von einer anderen Lebensverficherungsanftolt ober enberanftalt nicht eine gleichartige Gabe erhalten haben der Empfang ber unfrigen annehmen. Die Feftfegung und Anneilung ber Spenden erfolgt von Umtswegen bei Gefts belang ber hinterbliebenenbezüge. Die Einreichung eines belonderen Antrages auf Gemahrung ber Dantes- und Ehrensabe bebarf es baber nicht.

Marburg, 29. Marg. Muf bem hiefigen hauptbahnwurde heute mittag ber Lotomotioführer Stiefel tot-

Frankfurt a. Dt., 29. Marg. Die Stabtverfung bebentt jeden im Gelbe ftebenben Frantfurter, ber ich bas Eiserne Kreug erwarb, mit einem reichhaltigen Liebesbenpalet, bem eine bom Oberburgermeifter unterzeichnete ante mit poetischem Gruße beiliegt. Bis jest murben mehr als 700 folder Bafete und Rarten ins Gelb gefchieft. Frankfurt a. Dr., 29. Marg. Der Bojahrige Mon-

im Schwarg aus Babesheim murbe megen eines Ginbruche. bebfiable in bas Goldmarengeschäft von Bletich. mobet er # 21 000 Dt. Baren erbeutete, von ber Straffammer gu 3abren Buchthaus verurteilt, außerbem ftellte man ibn

mer ftanbige Polizeiaufficht.

3

"Ufingen, 29. Mary. Bur Berforgung ber Bevolferung Rartoffeln ju angemeffenen Breifen ordnete ber Landrat n, bag bie Gemeinden Die erforderlichen Mengen von den andmirten anzuforbern haben. Die Rartoffeln follen bann nich Banbler, Die aber nicht mehr als 5 Prozent bierbei berbienen burfen, verfauft werden. Bei Landwirten, Die fich a Abgabe von ihren überichuifigen Rartoffelvortaten weigern, it bie swangemeife Enteignung ber Waren einzuleiten.

Mus Groh-Berlin.

Mul befonderen Befehl des Raifers ift in der Betricherhalle bes Beughauses ber Inhalt einer blind-segangenen frangosischen Granate, die am 7. Marg b. 3. strangenen französischen Granate, die am 7. Marz d. 3. im Bereich der zweiten Armee niedergegangen und aufstunden worden ist, ausgestellt worden. Der Inhalt dieser Granate besteht, entzegen dem Bölkerrecht, aus allen möglichen alten, verrosteten Eisenteilen, die, wenn sie unsere tapieren Krieger treffen, im höchsten Grade schwere Berwundungen herbeisühren und noch gefährlicher als die betannten Dum-Dum-Beschosse sind. Es ist diese Granate ein vollträstiges Beweisstück für die Strupellosigseit, mit der unsere Keinde parageben, um uns nach Möglichkeit zu et unfere Feinde vorgeben, um uns nach Möglichfeit gu

Der Cial von Berlin. Die Berliner Stadtverord-neten Berfammlung hat am Donnerstag den haushaltsplan der Reichshauptstadt für die Zeit vom 1. April 1915 bis 31. März 1916 nach den Borschlögen des Etat-Aus-schusses mit 358 177 068 M in Einnahme und Ausgabe festgestellt. Der Gemeindezuichlag wurde, dem Magistrats, porfclage entsprechend, von 100 auf 125 v. S. erhöht. Befonders hervorzuheben ift aus dem Berlauf der geftrigen Stadtverordnetenversammlung, bag die jogialdemofratifche Grattion jum erften Dale, und zwar einftimmig, für ben Etat ftimmte.

Das Berbot des Kuchenbadens zum Ofterseste ist nunmehr Tatsache geworden. Das Berbot der Hefe und Bacpulververwendung tritt sofort in Kraft, um zu ver-hindern, daß schon in den nächsten Tagen Ofterstollen und

Rapftuchen auf Borrat gebaden werben. Die Berordnung bes Magiftrats, Die auch in ben anderen Groß-Berliner Bemeinden alsbald erlaffen werden wird, beftimmt, daß in der Zeit vom 26. Marg bis 12. April jedes Ruchen-baden in den Saushaltungen verboten ift. In Diefer Zeit Durfen auch Badereien und Ronditoreien außerhalb ihrer Betriebe bergeftellten Ruchenteig nicht verbaden. Betriebe hergestellten Ruchenteig nicht verbaden. In ben Badereien und Ronditore en barf außerdem Sefe- und Badpulver überhaupt nicht mehr Berwendung finden, fo bag es mit verichiedenen Ruchenarten, Stollen, Rapftuchen

und Streufeln endgültig vorbei ift.

Mus aller Welt.

+ Noch ein hübicher ruffifcher Befehl. Durch W. T.-B. wird folgender Auszug aus einem Befehl des Moskauer Militärbezirls vom Februar 1915 veröffentlicht, der die Rummer 87 trägt: "Da die wiedergenesenden Mannschaften aus den Genesungsabteilungen nicht früh genug zur Feldarmee zurückgeschielt werden, habe ich eine Kommission nach Sumy (Gouvernement Charkow) zur Besichtigung der dortigen Genesungsabteilung gesandt. Bon 1136 Mannschaften waren 1002 völlig gesund, 10 unter Beodachtung, 49 nur garnisondienstsähig, 40 sahnensüchtig, 2 nicht mehr dienstsähig und nur 33 weiterer Behandlung noch bedürftig. Die Besichtigung der in Sumy in Privatlazaretten besindlichen Mannschaften ergab: Bon 500 Mann waren 150 völlig gesund, 16 unter Beobachtung, 2B. I.B. mirb folgender Muszug aus einem Befehl bes Mann waren 150 völlig gesund, 16 unter Beobachtung, 6 nur garnisondienstjähig, 273 welterer Behandlung bebürstig, 54 geeignet zur Ueberweisung an eine Genesungsabteilung. Die Besichtigung der in Sumy besindlichen verwundeten Ofsiziere ergab: Bon 18 Ofsizieren waren 9 permundeten Den 2 weter Besiechtung. völlig gefund, 2 unter Beobachtung, 7 weiterer Behand-lung bedürftig. Die Schuldigen, bag eine fo riefige Bahl von felddienstfähigen Offizieren und Mannschaften sich fern von der Front herumdrudte, find bestraft worden."

+ "Es tagt !" Der Berner Rorrefpondent ber "Morning Boft" hat feinem Blatte einen ausführlichen Bericht gefandt, über Unterredungen mit ben zwei ameritanifchen Journalisten Broce vom "Chicago Ledger" und herr von ben "Indiana Daily Times", die Deutschland bereift haben. Beibe betonten, daß Deutschland genügend Borrate an Nahrungsmitteln, Gold und Rupfer habe, um ben Rrieg noch zwei Jahre führen zu tonnen. Die Lebensmittelpreife feien niedriger als in der Schweiz. Das Kriegsbrot fei gut, vielleicht beffer als das englische Weigenbrot. Die Berhaltniffe in Berlin feien gang normal, vielleicht normaler als in London. Desterreichellngarn habe noch mehr Borrate an Lebensmitteln als Deutschland. Die Arbeiterbevölferung in Deutschland sei vielleicht noch niemals jo gut daran gewesen wie gegenwärtig. Man spüre den Krieg materiell noch nicht, da der Krieg in Belgien, Frankseich und Rolen gesichtt werde

reich und Bolen geführt merde.

+ Die Zeppelindomben in Baris. Der Lyoner "Brogres" meldet aus Baris: Die Behörden veröffentlichen folgende Statistit der in Baris und Umgebung gefundenen Zeppelindomben: In St. Germain zwei Brandbomben und fünf Explosiobomben, in Courbevoie bret Explosiobomben, in Bennevilliers eine und im Gebiet von Reuilly zwei Explosiobomben, in Asnieres vier Brandbomben und fünf Explosiobomben, in Levallois-Berret zwei Explosiobomben, in Nantes zwei Explosiobomben und eine Brandbombe, in St. Quen-Ceinture eine, in Enghien und Montmorency vier Explofivbomben, in Baris fechs Brandbomben, von denen nur brei Brande verurfachten, welche ichnell geloicht merben tonnten. - Die polle Bahrheit wird man auch hier erft fpater erfahren.

+ Cazarettmangel auf Malta. "Dailn Telegraph" melbet aus Malta vom 22. Marg: "Der Gouverneur jagt in einer Mitteilung an die Bevolterung, daß die Lagarette des heeres und der Flotte 3000 Mann aufnehmen tonnten, "möglicherweise" werde aber die Bahl ber Berwundeten bober fein. Er forbert beshafb die Bewohner der Iniel auf, bei ber Fürsorge fur die Berwundeten zu helfen, inbem fie Leichtvermundete und Retonvaleigenten in ihre Saufer aufnahmen. 500 frante Soldaten feien von Megnpten nach Malta unterwegs."

+ Metherexplosion. Durch ein unvorsichtig meggeworfenes Bundholgen egplodierte in Barfchau ein Gefaß mit Aether in einem Bagen eines Juges, ber eben nach Mostau abfahren follte. Dehr als 40 Reifende murben

verlett, barunter 13 fcmer. Zwei von ihnen ftarben auf bem Bege ins Spital.

+ Schiffsunfalle. Giner Londoner Blättermelbung aufolge ift ber Dampfer "Bedamore" ber Johnston-Linie, ber als Brad auf bem Atlantic gemeldet wurde, in ben der als Wrad auf dem Atlantic gemeldet wurde, in den Hafen von Queenstown geschleppt worden. Der Schaden, den das Schiff erlitten hat, ist noch nicht seizestellt. — Die Küste von Portbeawl ist über eine Meile mit angeschwemmten Oelsässern, leeren Biscuitsisten, Brotlaiben und Betten, wie sie von Matrosen beputt werden, deckt. Man sürchtet in London, daß ein größeres Schiff verloren gegangen ist. Einige Delsässertragen die Ausschlicher Urschlessern, von Sunderland mit Kohlen unterwegs, meldet, daß sich während der llebersahrt aus unbefannter Ursache eine Explosion im Schissraum 1 ereignet hat, Urfache eine Explosion im Schiffsraum 1 ereignet bat, moburch bas Schiff ftart beschädigt und zwei Mann ber Befatung verlett wurden. - "Dailn Chronicle" meldet aus Reunort: Der Dampfer "Denver" von der Mallorn Linie, von Bremen nach Neunort unterwegs, ist mitten auf bem Dzean gesunten. Die Ursache ist noch nicht be-tannt Baffagiere und Besagung wurden gerettet.

+ Die Cage in Brzempst furg vor der Meber-gabe. Die "Grager Tagespoft" veröffentlicht einen Bericht des Leutnants Stanger, welcher als letzter Flieger Brzemysl verließ. Schon bei seiner Antunft, welche am Borabend des Falles der Festung unter hestigem Schrapnellseuer der Aussend des Falles der Festung unter hestigem Schrapnellseuer der Aussend der Befatzung der militärischen Obsette begonnen worden. Stanger überbrachte der Besatzung die letzte mit begeisterter Freude ausgenommene Post. Der Oberkommandam von Kusmanet zeigte mit Tränen in den Augen Stanger das Telegramm des Callers ansähisch des sehten Stanger das Telegramm des Raifers anläglich des letten Musfalles aus der Seftung, indem er fagte: "Geben

Gie, das ist ber Erfolg unferes funfmonatigen Aumpfens bei Tag und Racht. Richt burch ben Feind . werben wir begwungen, fondern wir haben dem funger welchen maffen." Indem der Obertommandant Stanger die Sand gum Mb. ichied reichte, fagte er ergriffen: "Gie find jebenfalls ber einzige von uns, ber aus biefer Teftung becaustommen wird. Ergablen Gie, mas Gie bier gefeben baben, damit die Leute miffen, mas wir gelitten haben, baß fie überzeugt find, daß wir bis zum letten Augenblid tampften, um unfere Bflicht gu erfüllen." Die lette Racht mar entfehlich. Die Sprengungen der Festungswerfe und das Geschüßseuer hielten die ganze Racht an. Bon Staubwolfen, die aus den zerstörten Werken ausstiegen, war die Festung im ganzen Umtreise ersullt. Jumitten dieses unendlich schienenden Feuermeers stieg Stanger vor 6 Uhr morgens auf, überstog in 600 Meter Höhe die russischen Einen, ohne von ben Rugeln getroffen gu merben, mit Rittmeifter Behmann als Baffagier, ber ihn nach gludticher Landung gum Dante für die Errettung aus ber Befangenichaft umarmte und füßte. Ueber das Schidfal des Feuerwerters Meltich, welcher vor Stanger um 4 Uhr fruh ungeachtet ber herrichenden Dunkelheit aus Brzempsl aufftieg, liegt teine Meldung vor. — Rittmeister Lehmann hat am Sonntag Raifer Franz Joseph Bortrag über die ichweren Tage von Brgemyst gehalten.

+ Gine Clige des ruffifden Generalflabes. Mus bem Biener Rriegspreffequartier wird berichtet: "Ein Communiqué des ruffifchen Beneralftabes aus den letten Tagen brachte u. a. die Meldung, daß die in den Karpathentämpfen eingebrachten öfterreichisch ungarischen Kriegsgefangenen in großer Zahl Wunden am Rüden aufweisen, welche von Revolverschüffen herrühren, die auf sie von ihren eigenen Ofsizieren dei ihrer Flucht abgegeben wurden. Diese Nachricht ist natürlich von Unfang dis zu Ende erfunden und nichts anderes als eine niederträchtige Ende erfunden, und nichts anderes, als eine niederträchtige Berleumdung unserer trot aller schwierigster Berhältnisse so unvergleichlich tapfer tämpsenden Truppen. Durch eine solche insame Darstellung soll offenbar unsere Armee in den Augen des neutralen Auslands heradgesett werden. Die tendenziöse Publikation des russischen Generalstabes bedarf mohl teiner Biderlegung. Der beifpiellofe Seldenmut unferer in ben Rarpaiben und in Galigien tampfenben Streitfrafte ift eine notorifche Tatfache, an die Berunglimpfungen der vorliegenden Urt überhaupt nicht heranreichen. Uebrigens tragen die Ausstreuungen bes ruffischen Communiques das Gepräge plumper Lüge deutlich auf ber Stirne. Um Zurudfliebende mit Gewalt zu-rudzuhalten, muß ihnen von vorne entgegengetreten werden. Durch Rachichießen werden retirierende Soldaten faum gu neuerlichem Borgeben bewogen. Der unge-ichidten Lugenmelbung burfte die Abficht gugrunde gelegt fein, die Aufmertfamteit von der beschämenden Bahrbeit abzulenten, daß die Ruffen ihre eigenen Truppen mit Majdinengewehren vorzutreiben gewohnt find.

+ Ruffengreuel in der Butowina. In zwei langen Antifeln beschreibt "Universul" in Butarest in seinen Mummern vom Freitag und Sonnabend die Greuel ber Russen in der Bukowina und sagt: Das gesamte veröffentlichte Material ist höchst belastend für die russische Besatzungsarmee. Eine ganze Stufenseiter von Schandtaten, von Blunderung und Ginafcherung bis gur beftigliichen Behandlung rumanischer Bewohner und insbesondere ber Frauen und Madchen ift barin vertreten. — Gang wie in Oftpreußen.

Mus dem Berichtsjaal.

Wie firmlofe Kriegogerüchte entfteben. Anfang Februar hörte ein junges Madchen in einem Stragenbahnwagen das Ge-rücht, Generalseldmarschall v. hindenburg sei von seinem verräteri-schen Krastwagenstährer in die Feuerlinie gesahren worden und beinahe in die hände der Russen gesallen. Rur dadurch, daß er den Berräter erschossen hätte, konnte er sich retten. Sie erzählte dies dann ihren Eitern, und ihr Bruder überbrachte es einem Mit-angesiellten im Geschäft, der es dann seiner Frau weiter berichtete. Ban dieser mieder ersuhr es die Frau eines Reisenden, die nur angestellten im Geschäft, der es dann seiner Frau weiter berichtete. Bon dieser wieder ersuhr es die Frau eines Reisenden, die nun nichts Eiligeres tun konnte, als ihren Mann damit zu überraschen. Dieser schicke sich gerade an, auf Geschäftsreisen zu geben, und freute sich natürlich, eine solche Sensationsnachricht als Reutgetit in die Proving mitnehmen zu können. Da sie ihm aber noch nicht sensationell genug war, half er selbst noch start nach. Als er sich dann abends in Steinau im Hotelgasizimmer betrunken hatte, erzählte er dort, daß Hindenburg von seinem Chausseur in die Feuerlinie gesahren worden set. Er hätte den Mann zwar vom Sitz heruntergeschossen, doch dabe ihm das nicht viel geholsen, er sei vielmehr mit seiner ganzen Armee in russische Gesangenschaft geraten. Auf dem Martte wiederholte er dann mit sauter Simme diese Ungebeuerslichteit vor einer schness zusammengelausenen Boltsmenge. Ein gerade vorsibergebender Feldwebel nahm den Angestagten daraushtin sell und ließ ihn nach der Wache bringen. Zeh hatte er sich vor dem Kriegsgericht wegen Bergebens gegen § 9d zu verantworten, und diese verurteilse ihn zu zwei Monaten Gestängnis, well er wissentlich ein salikes Gerücht verbreitet hatte, das geeignet war, allgemeine Beunruhigung hervorzurusen und die Zivil- und Militärbehörden in ihren Mahnahmen irreführend zu beeinstussen.

Bermiichtes.

Jum 100. Geburtstage des Fürsten von Bismard. Um 1. April d. J. begehen wir die 100 jährige Bieder-tehr des Geburtstages des großen Mitschöpfers des Deutschen Reiches, und es ist daher wohl angebracht, auf einige beachtenswerte Aussprüche bes eifernen Ranglers bingumeifen. Um 17. Muguft 1858 fcbrieb er an Frau von Buttfammer in einem Brief folgendes :

"Das Leben mare um vieles angenehmer, wenn die Ber-

gnügen nicht maren." Belegentlich eines Tifchgefpraches am 11. Muguft 1867

außerte fich der Fürft:

Die Politit ift die Lehre vom Möglichen." Bei einer am 4. Februar 1868 im Abgeordnetenhaufe gehaltenen Rede fagte er:

"Es ift mannlich, feinen Jertum offen gu betennen, wenn man ibn einfieht." Bleichfalls im Abgeordnetenhaufe bei einer am 29. Januar 1869 gehaltenen Rebe fagte er folgende Worte:

"Ein Krieg ift oft weniger icablich für den allgemeinen Boblftand als ein unsicherer Friede." Bahrend des deutsch-französischen Krieges tat der Fürst folgende zwei bemerkenswerte Aussprüche, und zwar

am 12. Oftober 1870 : "In ber Bolitit ift ber Zwed nicht Beleibigung"; und am 23. Rovember 1870 ben folgenben:

"Bas find Bertrage, wenn man muß?" Um 10. Marg 1873 außerte fich ber Rangler im Berlaufe einer im herrenhaufe gehaltenen Rede wie folgt: Das Bertrauen ift eine garte Bflange, ift es gerftort, fo tommt

es fo bald nicht wieder. es so bald nicht wieder.

Im September 1875 sprach der Fürst folgende Worte:
"Das machtige Deutschland hat große Aufgaden; vor allem aber die, "Europa den Frieden zu erhalten."
Bei Gelegenheit einer Reichstagssitzung am 19. Juni 1879 sagte der Reichstanzler folgendes:
"Bas in der Zeitung sieht, das vergeht bald"; und am 4. Februar 1881 gebrauchte er bei einer im Abereichstenhause gehaltenen Rede die solgenden Worte:

geordnetenhaufe gehaltenen Rede die folgenden Borte: "Ein braves Bferd firbt in ben Sielen."

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Rlofe, herborn.

Borfrühling.

Roch ftehn wir an bes Binters banger Grenge, noch in Borfrühlings braunem Erbenzeichen, noch frennen Sturme uns vom vollen Lenge, bes Binters Bann will noch nicht völlig weichen, noch leuchten nicht bie vollen Blutenfrange, noch turmen fich bes Rampfes falte Leichen. Raum grunt ein Schleier gart auf Bufch und Baumen, noch muß bie Anofpe in ber Scheibe traumen. Roch liegen Belben in ben Schugengraben, bereit, ben Tobesichuft ftete abzubruden, noch geben fie baran ibr Blut und Leben, noch muffen fie bes Schwertes Rlinge guden. . .

Much Er, ber Beld bort an bes Rreuges Stammie harrt bang, umbroht von feiner Feinde Sohne, burchgliftet von ber Leiben beil'ger Flamme. ein Rampfer in bem Schmud ber Dornenfrone; baß Gott bie Denschheit richtend nicht verbamme, hat er geopfert fich por feinem Throne, hat uns bes vollen Grüblings Gieg errungen, Da er aus Tobesnacht fich aufgeschwungen.

E. Soffmann.

2lus Groß-Berlin.

+ Gine beutiche Modenausftellung murbe unter bem Broteftorate ber Rronpringeffin am Connabend in Berlin eröffnet. 3med ber Musftellung ift, ju zeigen, baß bie deutsche Mode von der frongösischen unabhängig ge-macht werden tann und muß. Es ware zu winschen, daß der Bersuch volles Gelingen brächte. Es ist höchste Beit, das fich bie beutichen Frauen von ben frangöfischen Mobe-unarten und Mobefarritaturen frei machen, Die lebiglich für bie Bedüriniffe ber Salbwelt gefchaffen gu fein icheinen. Bor etwa Jahresfrift tat ein Berliner Berteibiger in einem Beleidigungsprozeß den gewiß vielsagenden Ausspruch, man muffe sich endlich daran gewöhnen, daß nicht jede Frau, die sich heraussordernd wie eine Halbweltlerin kleide, auch in Wirklichkeit eine Halbweltlerin fei. Wollen sich das die deutschen Frauen noch länger nachjagen lassen? Die jetzt eröffnete Modenausstellung wird sicher den Frauen neue Rege zeigen sich geschwachnell und antitändig Grauen neue Bege zeigen, fich geschmadvoll und anftanbig au fleiden.

Jünf Kinder an Diphtherie gestorben. In der Billentolonie Baidmannslust ftarben fünf Kinder einer Arbeitersamiste an Diphtherie. Rach Ertrantung der ersten Kinder riet der behandelnde Arzt zu Krantenhung oder Serumbehandlung. Beides war dem Bater zu teuer und so starben brei Kinder. Als die Gemeindebehörde nunmehr davon hörte, ließ sie sofort die beiden inzwischen ebenfalls ertrantten Kinder mit Serum behandeln. Allein es war ichon zu fpat und fo ftarben, wie die "Berliner Morgenp." mitteilt, auch diese Kinder.

Mus dem Reiche.

Wie die Sozialdemotraten im Felde benten. Bie bie Gogialbemotraten im Felbe über gemiffe Befinnungs. genoffen benten, geht fehr beutlich aus einem Briefe bes fogialbemotratifchen Stabtrats Sed . Mannheim, ber zurzeit Mitverteibiger bes Baterlandes in einem west-lichen Schützengraben ift, hervor. Diefer Brief, an einen Arbeitsgenossen gerichtet, lautet nach ber "Rhein.-Best.

Arbeitsgenossen gerichtet, tautet nach der "Kyein. West."

"Deinen im Schreiben vom . . . entwidelten Ansichten fann ich mich im allgemeinen anschließen, besonders die Rotwendigkeit der Bewilligung der Kriegskredite scheint mir schlagend dargetan. Was mich aber ein wenig wundert, ist die Tatsache, daß Ihr Euch mit solchen Beweisen überhaupt abquälen müßt! Biesleicht denken und ennysinden wir, die wir im Telde stehen ein wenig anders als gewisse Maulhelden und Prahlbänse, die mit sein geputzen Stieseln daheim hinter dem Schreiblisch sien mit sein geputzen Stieseln daheim hinter dem Schreiblisch stach mit sein geputzen Stieseln daheim hinter dem Schreiblisch stach mit sein geputzen Stieseln daheim hinter dem Schreiblisch stach mit ihre werte Person ja nicht vergessen werde. Gewiß haben wir den Krieg nicht gewollt, aber nun er einmal gegen unseren Wilsen da ist, können wir nicht mit den Händen in den Mosentaschen zusehen, als od uns die Sache nichts anginge, sondern wir missen alles tun, um in dem uns ausgezwungenen Kanupf Sieger zu bleiben! Wer das unsägliche Elend der Bevöllserung in den Gebieten kennt, in denen der Krieg tobt son willerung in den Gebieten kennt, in denen der Krieg tobt son dem oft unersehischen Berlust materleller Gitter ganz abgeschen), der bedarf keine weiteren Gründe mehr für die Bewilligung des Kriegskredite, denn er müßte ein Karr seln oder noch Schleiblich steht das Wohlergehen unseren Grenzen sernzuhalten. Schließlich steht das Wohlergehen unseren Grenzen sernzuhalten. Schließlich steht das Bohlergehen unseren Grenzen sernzuhalten. Schließlich steht das Bohlergehen unseren Bereiter üben und damit auch der Arbeiter höher als die Träumer." höher als die Traume unverbefferlicher Traumer."

+ Clebesgaben an die Sindenburgarmee. Der Johanniterorden beabfichtigt bemnächft einen Liebesgaben. Ertrazug unter der Leitung von Johanniter - Rittern an die Hindenburg - Armee zur Absendung zu bringen. In den einzelnen Provinzen werden zu diesem Zwed von den Genossenschaften eingerichtet werden, worüber durch die Genossenschaften in den betreffent den Propinzielblättern noch nöbere Mitteilung erfolet. Für den Provinzialblättern noch nabere Mitteilung erfolgt. Für Berlin und die Provinz Brandenburg ift eigens für diesen Zwed eine Sammelftelle in Berlin W, Potsdamer Straße 27, an die aber auch Gaben aus anderen Provinzen abgeführt werden tonnen, eingerichtet worden. Um feine Absicht zu erreichen, wendet sich der Orden nicht nur an seine Mitglieder, sondern er erbittet auch die Mithilse weiterer Kreise. Liebesgaben aller Art, in Kisten oder Säden, sind äußerlich mit einem Berzeichnis über den Indalt zu versehen. Geldspenden für den Anfauf von Liebesgaben werden nur an die Kasse des Johanniterordens, Berlin W 35, Schöneberger lier 19, oder auf das Rostickants derfelben Berlin 3715 erbeten. Die bie-Boftschedfonto berfelben, Berlin 3715, erbeten. Die bis-berige Sammelstelle bes Johanniterordens, Karlsbad 3, bleibt bestehen, mahrend die Sammelstelle Botsdamer Straße 27 nach ber Absendung bes Juges wieder auf-

gelöst wird.

Die Schule sür Einarmige. Die erste Schule sür einarmige Kriegsteilnehmer in Deutschland ist in Heidelberg erössnet worden. Sie ist sür ehemalige Angehörige des XIV. Armeetorps bestimmt und hat ihre Tätigkeit mit 35 Teilnehmern begonnen, die sich auf 31 frühere Beruse verteilen. Rachdem zunächst in Desterreich-Ungarn Graf Zichn theoretisch und praktisch nachgewiesen hat, daß das Los der einarmigen Krieger sehr wohl durch eine geeignete Unterweisung so erseichtert werden kann, daß sie wieder frischen Lebensmut schöpfen, haben ähnliche Bestrebungen in Deutschland eingesetzt, die sich schon nach kurzer Zeit zu der Errichtung der Schule verdichteten. Es ist beabsichtigt, die Teilnehmer an dem Werkstatt unterricht der Gewerbeschule teilnehmen zu lassen, um handwerkliche Fählgkeiten zu üben. Als au laffen, um bandwerfliche Sabigfeiten gu üben. 211s Unterrichtsfächer find vorgefeben: Schonidreiben, Dafdine.

schreiben, Anchsubrung, Zeichnen, ja jagar Stenographie. Die bisherigen Erfolge zeigen, daß es möglich ist, Leuten, die den rechten Arm verloren haben, in einigen Tagen die Fähigfeit beizubringen, einigermaßen wenigstens mit ber linken hand zu schreiben. Die Leitung der Schule bot der linken hand zu schreiben. Die Leitung der Schule hat Privatbozent Dr. Freiherr von Kunsberg übernommen, der zuvor die entiprechenden Einrichtungen einer Einarmigen-Schule in Wien studiert hat. Da man damit rechnen muß, daß die Jahl der Teilnehmer im Wachsen begriffen sein wird, ift eine Erweiterung der Schule schon ieht in Linken eine Erweiterung der Schule schon jegt in Muslicht genommen.

Markthericht.

Frantfurt, 29. Marg.	Ber 100 Bfb. Lebendgewicht.		
Odin	1. Qual. Mt. 59—63		
Bullen	2. , , 54—57		
	1. , , 50—55		
Rube, Rinber und Stiere	2. # 46—49 1. Qual. Mt. 52—56		
	2. , 50—54		
Rälber	1 60-64		
	2. , 56-60		
Dammel .	1. , 50		
Schweine	2 —		
Cujiveine	1. , 95-971/2		
, m.u.	2. , 95-971/2		

Getreide. Sochstpreis per 100 kg. ohne Sad. Beigen Dit. 28.40 Roggen Mt. 24.40 Gerfte 29,25 Dafer 27.30

Infolge ber Befchlagnahme bes Brotgetreibes und bes hafers findet fein handel und infolgebeffen auch feine Rotierung auf bem Fruchtmarft ftatt. Die angegebenen Preife find Die gefeglich feftgefesten Bochftpreife. Bei Beigen und Roggen find bie am 1. und 15. jeben Monats eintretenben Bufchlage berudfichtigt.

Rartoffeln.

Rartoffeln in Baggonlab. p. 100 kg. Mt. 13.75—14.00 im Detailvert. , , , 15.00—16.00

Ben und Strob.

Beu per Bentner 4.80-5.00

Auf dem Frankfurter Futtermittelmarkt findet eine Rotierung ber Futtermittelpreife bis auf weiteres nicht mehr ftatt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es ift hierher mitgeteilt worben, bag in ben letten Tagen in ben biefigen Geschäften Badpulver, teilmeife fogar in größeren Mengen, vertauft worben ift. Diefes lagt ver-muten, bag trop bes Berbotes boch noch in ben Saushaltungen Ruchen gebaden werben foll. Anscheinend gibt es alfo noch Leute, bie immer noch nicht einfeben wollen, bag alle von ber Behorbe angeordneten Befchrantungen im 3ntereffe einer geordneten und geregelten Durchführung ber Ernahrungsfrage unbedingt erforderlich und notwendig find und bie bie biesbeguglichen Anordnungen mit einer gewiffen Bleichgültigfeit aufnehmen.

3d febe mich beshalb veranlaßt, nochmals gang befon-bers barauf hinguweisen, daß auch das Ruchenbaden in ben Saushaltungen verboten ift und bie Durchführung bes Berbotes fireng tontrolliert werben wirb.

Bebe lebertretung bes Berbotes wird unnachfichtlich gur Angeige gelangen.

Berborn, ben 29. Dars 1915.

Die PolizeisBerwaltung. Der Bürgermeifter: Birtendahl.

Taubeniperre betr.

Gemäß § 3 ber Bolizeiverordnung vom 25. Dai v. 38. wird hiermit angeordnet, bag bie Zauben vom 1. April b. 36. ab bis auf weiteres einzuhalten finb. Buwiberhand. lungen werben gemäß § 5 vorftebend genannter Boligeiverordnung beftraft.

Serborn, ben 30. Mars 1915.

Die Polizei-Verwaltung. Der Bürgermeifter: Birfenbahl.

Befanntmachung

Für den Berfehr mit dem Publifum find die ftädtischen Buros von jest ab nur noch vormittags von 9 bis 121 Uhr geöffnet.

21b: und Unmeldungen fowie polizeiliche Ungelegenheiten fonnen auch nachmittage er: ledigt werden.

Serborn, ben 29. Mary 1915.

Der Bürgermeifter: Birtenbahl.

Ladenichluß betreffend.

An ben letten 2 Bochentagen vor Oftern, alfo am 1. und 3. April d. 36. ift eine Berlangerung ber Bertaufszeit für offene Bertaufsitellen bis 10 Ubr abende

Berborn, ben 28. Mary 1915.

Der Bürgermeifter: Birtenbahl.

Das Auratorium.

Maddenfortbildungsichule.

Anmeldungen ju bem am 15. April be. 38. beginnenden neuen Surfus werben bis jum 31. d. Dits. von ber Lehrerin im Schullotal angenommen.

Berborn, ben 23. Marg 1915.

3 Arbeiter

für mein Dampffagewert fofort gefucht. F. W. Valentin, Biden.

Dienstmudchen Berb. Gelger, Borbach.

Mittelichule in Serborn

Das neue Schuljahr beginnt am 15. 21 Schule wird von diejem Beitpuntte an bie Rian. umfaffen; fie wird damit eine voll ausgestaltete fein, bie jugleich auf bie hoheren Schulen porber Lehrplan ift fo eingerichtet daß die Schüler in bie Reife für bie Obertertia bes Gymnafiums, in bie Reife für bie Unterfefunda bes Realgymne ber Oberrealicule erlangen.

Die Mufnahmeprüfung für bie neuen finbet am 14. April, morgens um 10 ubr, melbungen wolle man an ben Unterzeichneten tich jeber naberen Austunft bereit ift.

Mrab.

Ne. 113 10

Jojen Be Deutscher, fe choffen, fe choffen, fe the der Wel pt nehmer een an ih

de und b

or gerade aligen Bis at Geral

d je baro

tropen, to

nia jest

Befanntmachung.

Unfere Rartoffelvorrate merben unbedingt gebr bie Bevolferung in ben nachften Monaten gu erf müffen baber bie halbreifen Schweine (120-Lebendgewicht) fofort geschlachtet werben. Die hat bie Bentral-Gintaufsgefellschaft m. b. g. Frangöfischeftr. 58, beauftragt, biefe Schweine trauensleute zu angemeffenen Preifen gu taufen. betragen für Schmeine gewogen an ber Berlabeftan.

betragen für Schweine gewonet. bagegen für bie Enteignung vom Bebendgewicht Bosrat, feltgesette

				20	CONTRACT
120	bis	130	Pfund	57	51
131	bis	140	"	58	52
		150 160		59	58
		170	9 16	60	7 55
		180		62	57
	Time.	400		CONTRACTOR OF	

Alle biefe Schweine, Die nicht bis gum 4. willig jum Schlachten vertauft finb, merbe ich nahmen und auf Untrag ber Befellichaft gu ben bom Bunbesrat feftgefegten Breifen enteignen, nicht Buchteber und Buchtfauen find ober mir nie gemiesen wirb, bag bie Schweine noch neben gurudbleibenden Tieren ohne Bugabe von Ratte Abfällen erhalten werben, ein Rachweis, ber auf einen feitens ber Gemeinbe unter Beftellung eine im Benehmen mit ber Forftbeborbe organifierten ber Schweine in Staats, Gemeindes ober Privator geführt werben fann.

3ch rate in erfter Linie bringend gur fofortigen ber Schweine an Die Gintaufer ber Gefellicaft, nadbrudlichft unterftuge. Bon allen Ortsbeborben id, baß fie in ihrem Begirte bie Durchführung be faufs in ber Beit bis Oftern erreichen. Es liegt bringenbften Intereffe unferes Baterlanbes.

Dillenburg, ben 26. Dary 1915.

Der Königliche Lander 3. B.: Daniels.

Bird hiermit veröffentlicht. Die Schweinehalter bringend erfucht, für balbmöglichfte Abichlachtung de äußerung ber Schweine Gorge ju tragen.

Berborn, ben 27. Marg 1915.

Der Burgermeifter: Birtete

Fatalien-Albfuhr betreffent

Bir haben mit Buftimmung ber Stabtverorbn fammlung beichloffen, mit bem 1. April bs. 3s. ben & Ordnung betreffend Erhebung ber Bebühren für B bes flabtifden Abfuhrmagens wie folgt ju andern:

1. Die Gebühren für bie Benutung bes Entleerung betragen für jebes volle ober angefangene gas 3. 2. Bei Entleerung einer Grube auf befonberes Ber bes Gigentumers, wenn babei nicht 2 Fuhren binten ausgeführt werden fonnen, find fur jede Fuhre 4,00

3. Bunicht ber Gigentumer bie Fatalien auf eigene ftude gefahren gu haben, fo erhoben fich bie Gebun bie Fuhre in jebem Falle um 0,50 Dt.

4. Etwa notwendigen Borfpann hat ber Grundbefiber ftellen.

5. Berurfact bie Entleerung außergewöhnliche Soulen und Beitverluft, fo ift fur jede Fuhre eine weltere bon 0,50 Mt. zu gahlen. Diefe Gebuhr wird fiets et wenn gur Entleerung einer Grube ein Schlaub Rohrleitung von 15 m und barüber benotigt wir Streitfällen enticheibet ber Burgermeifter.

Gleichzeitig wird darauf aufmertfan macht, daß Antrage auf Entleerung Abortgruben nur an die Stadtfaffe ju rie

Serborn, ben 20. Darg 1915.

Der Magiftrat: Birtenbal



mit und ohne Trockenvorrichtung faufen Gie jest gur Berftellung von Dauer:Fleifch: und Burftwares billigit von ber Apparate-Fabrit

Rich. Weber, Riederfoll \$.....

Karfreitag.

Schellfische, Cabliau, Bratfische und Schollen

empfiehlt fr. Bahr, gerboen.

Verloren 1 Rofenfram Die Boligeiverma

Sirgendor gerten Beute, Dienstag abent, lebung sftunde in ber Rleinfinden

macht und Deutschtungs anderen er Reichstagsp en der Sp 80jährigen noch, und

m Amte hier Wand Reichstag furge Sign Bismards ie aus de damals zu borte. Die

m gangen or bem 9 lagsgebäud Ranzlers t beute bort Rann un